

D. M. 2. 1841.

Herrn Reinhold Klüser!

Erstes Reinhold! obgleich du
in diesem Briefe keine Anrede ge-
braucht hast, möchte ich die Höflichkeit-
formel nicht vergessen.

Es umm schon dazzu, dass ich über dein
Lied so erstaunt bin. Wenn du gewiss,
du wirst nie gegewen einem anderen
Ton im Briefe anlegen, so wird ich
dich veynein bitter, dich erst genau
zu studieren. Du hast vollen An-
spruch. My late folgendes bei Paul
ein geschick.

P. M. K. Gunt in.

Widerstands Anstalt Reinhold Klüser.

Diese Einreichung muss nicht genau
unserer Abmachung. Du bekommst auch
höchstens schon so lange, dass du hier-

stimmt am besten überein, den
ich das steife mache. Ich bin mir
sicher, dass du mich in der Sache nicht
beurteilen wirst. Die Sache war folgende:

In der Dämmerung stand eine Tasse
vor mir, den ~~den~~ Klang den ich
als ich mich auf h. Grund einen Anlauf.
Ich weiß das über die Sache ich erlaube, da
eine Zeit ich dich unbekannt hatte, andererseits
ich von Kugel keine Nachricht an mich ein-
gekommen war. Ich würde also nicht mich nicht
was an der Sache nicht beteiligt.

Ich nehme an, dass Klang die Sache der Sache
gab und mich wissen zu lassen. Das
Wort war in. Ich weiß das ich nicht mit
vom Gott bekam ich die Sache, das eine
Brief und dem Protokoll eingegangen war,
das ich einen Anlauf erhalten hätte. Die
was die einzige Sache. Nach dem Punkte
habe ich mich nicht einmal das Protokoll
entgegen und die Entscheidung hatte ich nicht
also nicht mich angehen. Ich bin also

Zu dein Brief auch nie zerschnitten. Ich habe
keine Angst und gipfeln und im Auf-
klärung gebeten, auch habe ich Abschrift des
Berichtes gipfeln, damit diese zur Aufklärung
beiträgt. Abschrift meines Briefes westl. be.

Die nicht aber, den dein Brief und seinen
Harden Vorwürfen gegen mich mich ungerath
was mir ich erstere Bestimmung, dass du
dich entsprechend hast. Ich hatte
allerdings erwartet, dass du dich nicht an
mich wenden würdest. Auf Freyheit gleiche
habe ich befreundet werden können.

Ich bitte dich aber, sofort doch nach
Einladung zu kommen, damit wir die un-
geliebte Arbeit endlich besprechen können.

Der Felschel sagte mir gestern an
Telefon, dass es abl. am Montag du Arbeit
erhalten könntest. Die kannst
zu dem den Montag, welchen du

durch die Rede erstens nachhaken.

— Von dir kein kleines Angestelltes bist, ich
glaube, darüber bräuchst du mich zu hören,
zu sprechen. Ich habe dem Petruschel weder
dalt am Telefon die Knipfheit deine
Mitarbeit betont. Du schreibe zu, ob ob
ich dir irgendeine rinder machen sollte.

Du weißt genau, dass ich meine Arbeit
auf deine bekannte Mitarbeiterin aufge-
baut habe. Modellstücke, Grundriss, Lappan
u. Ausschüsse sind fertig. Ich habe niemand
auf dem Bau und ich selbst muss durch die
Luftschütz brücken oft und viel unterwegs sein.

Wenn dir und kurze Zeit mit helfst, wird
du mit dem Zerspielen bald fertig sein. Ich
aber allein kann alle Zerstören kann.

Also überlege dir gut, ob du auf deine
Art deiner Briefe alle Brücken zu mir
abbrechen willst.

Bel. mir noch helfen
H. Gumbel